

NEWS LETTER

AUSGABE
DEZ. 2022

RUNDBRIEF DER INITIATIVE KREBSKRANKE KINDER MÜNCHEN E.V.

LIEBE MITGLIEDER, FÖRDERER UND FREUNDE DER INITIATIVE,

was liegt derzeit näher, als über Krisen und Ängste zu sprechen, über politische und wirtschaftliche Entwicklungen, die noch vor kurzem undenkbar erschienen. Die allgegenwärtige Nachrichtenflut belastet und überfordert uns. Die einen reagieren mit Verweigerung, die anderen konsumieren die minütlichen Meldungen zwanghaft. Das richtige Maß an notwendiger Aufmerksamkeit und Selbstschutz zu finden, ist nicht einfach.

Was aber bedeuten diese Herausforderung, Angst oder zumindest starke Verunsicherung, die sich dahinter verbergen und die wir alle verspüren, für unsere Initiative? Wie sehr wird sich nicht nur die reale Entwicklung, sondern allein dieses Gefühl der Unsicherheit auf unsere Spendeneinnahmen auswirken? Die Prognosen sind nicht rosig.

Da es zu meinen Hauptaufgaben gehört, der Initiative zu Spendenmitteln zu verhelfen, beschäftigt mich diese Frage sehr. Denn nur mit Spenden können wir die bestehenden Hilfsangebote, Stellen und wichtige zukunftsweisende Projekte, wie Langzeitnachsorge oder genetische Sequenzierung, die große Schritte im Bereich Gesundheitsvorsorge bedeuten, aufrechterhalten.



Ich denke aber, gerade jetzt sollten wir uns immer wieder auf unsere wesentliche Funktion besinnen: Wir sind Mut- und Kraftspender für unsere jungen Patienten und ihre Familien! Sich von düsteren Eventualitäten entmutigen zu lassen, wäre ein krafraubender Weg, der genauso falsch ist, wie die Wirklichkeit auszublenden. Zuversicht, Solidarität, aber auch Kreativität und neue Ideen sind mehr denn je gefragt. Und vor allem die Lust, auch in Krisenzeiten mutig und neugierig weiterzumachen!

Insofern erwartet uns ein spannendes Jahr 2023, das uns alle in vielerlei

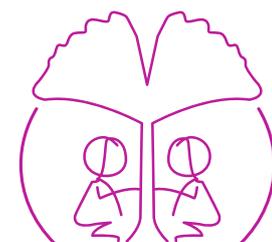
Hinsicht fordern wird. Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir mit Ihnen gemeinsam unseren Auftrag weiterhin gut erfüllen werden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen eine friedliche Weihnachtszeit und viel Licht im Neuen Jahr,



Angelika Andrae-Kiel

PR und Marketing
Initiative krebskranke Kinder München e.V.



INITIATIVE
KREBSKRANKE KINDER
MÜNCHEN E.V.

krebs-bei-kindern.de

DAS NEUE PSYCHOSOZIALE TEAM DER SCHWABINGER KINDERONKOLOGIE

Hallo zusammen, seit Mitte des Jahres 2022 sind wir als Psychosozialer Dienst in der Kinderonkologie der München Klinik Schwabing neu besetzt. Unser Team besteht nun aus zwei Sozialpädagoginnen, einer Psychologin, zwei Erziehern und demnächst noch einer zusätzlichen Psychologin.

Gemeinsam kümmern wir uns täglich um die psychosoziale Versorgung unserer kleinen und großen Patient*innen sowie ihrer Angehörigen. Dazu gehören neben sozialrechtlichen Fragestellungen auch die psychologische und pädagogische Betreuung. Eine Krebsdiagnose ist für die Betroffenen immer ein Schock und erfordert von jetzt auf gleich auch eine vollständige Umorganisation des Alltags. Deshalb ist es uns eine Herzensangelegenheit, die betroffenen Familien so gut es geht zu entlasten. Wir kümmern uns zum Beispiel darum, dass Anträge bei den Krankenkassen rechtzeitig gestellt werden, bemühen uns um finanzielle Unterstützung, falls dies nötig ist, und wollen den Familien vor allem zeigen, dass sie während des Krankenhausaufenthalts und darüber hinaus auf unsere Unterstützung zählen können. Anfangs mussten wir uns alle in unsere neuen Rollen einfinden, da es für die meisten von uns die erste Tätigkeit in einer Klinik bzw. im onkologischen Bereich ist. Viele Dinge mussten wir uns selbst beibringen

und uns die Antworten auf unsere Fragen über kleine Umwege erarbeiten, doch wir haben uns als Team sehr schnell aufeinander eingespielt und uns gegenseitig unterstützt. Unsere wöchentlichen Teamsitzungen und der Austausch mit Ärzten und Pflegekräften helfen uns dabei, offene Fragen zu klären oder mit schwierigen Fällen professionell umzugehen.



**JULIA BILY,
PSYCHOLOGIN**

Ich bin Julia Bily, 28 Jahre alt und gebürtige Münchenerin. Nachdem ich für mein Psychologiestudium in Wien und Hamburg gelebt habe, bin ich für die Stelle als Psychologin in der Kinderonkologie wieder zurück in die Heimat gezogen, wo ich noch immer sehr verwurzelt bin. Nach meinem Studium durfte ich am UKE Hamburg in der Erwachsenenonkologie meine ersten Erfahrungen in der psychologischen Beratung sammeln, und ich wusste direkt, dass ich beruflich in diesem Bereich bleiben wollte. Da mir der Umgang mit Kindern schon im-

mer sehr viel Freude bereitet hat, habe ich mich riesig auf den Start in Schwabing gefreut. Auch wenn wir tagtäglich mit schwerkranken Kindern zu tun haben, ist es für mich erfüllend, dazu beizutragen, dass sie und ihre Familien sich gut aufgehoben und betreut fühlen. Ich freue mich, dass wir als neues Team so gut funktionieren und gemeinsam die Herausforderungen des Klinikalltags meistern.



**CHRISTIANE HEINZ,
SOZIALPÄDAGOGIN**

Mein Name ist Christiane Heinz, ich bin 47 Jahre alt, Sozialpädagogin, habe zwei jugendliche Kinder und arbeite seit 1. Mai im Psychosozialen Team der Kinderonkologie in Schwabing, ganztags immer von Dienstag bis Freitag. Vor meinem Start in der München Klinik habe ich mehrere Jahre in einer Heilpädagogischen Tagesstätte für Vorschulkinder und davor zehn Jahre in der Schulsozialarbeit in einer Grundschule gearbeitet. Die Arbeit mit Kindern und ihren Familien ist mir dadurch vertraut. Allerdings ist der Arbeits-

ort Krankenhaus und die schwere Erkrankung eines Kindes ein neues Aufgabenfeld für mich. Vor allem auch die vielen sozialrechtlichen Aufgaben waren zu Beginn eine große Herausforderung. Mittlerweile sind die üblichen Anträge Routine und es bleibt langsam Zeit, sich auch über andere Unterstützungsmöglichkeiten für die betroffenen Familien Gedanken zu machen. Ich freue mich schon darauf, trotz Corona, Räume für Begegnungen zu schaffen.



**NATASCHA ZEHENTNER,
SOZIALPÄDAGOGIN**

Mein Name ist Natascha Zehentner, ich bin 48 Jahre alt und Sozialpädagogin. Meine fast volljährige Tochter geht auf die Waldorfschule und mein Mann arbeitet im Bereich der Krisenintervention. Am 1. Juni habe ich im Psychosozialen Team der Kinderonkologie in Schwabing angefangen. Nach meinem Studium war ich einige Zeit in der Erwachsenenbildung tätig und arbeitete dann – nach einem kurzen Abstecher in das Arbeitsfeld mit behinderten Kin-

dern und Jugendlichen – als Leitung in einem Kindergarten. Dort habe ich viel über die Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern gelernt. Das Arbeitsfeld in der Kinderonkologie ist für mich ein vollkommen neues und eine große Herausforderung, jedoch kann ich meine Erfahrungen gerade der letzten Jahre hier gut mitbringen. Trotz der schweren Schicksale, mit denen ich in der Klinik täglich konfrontiert werde, macht mir die Arbeit große Freude. Ich fühle mich sehr wohl und lerne jeden Tag etwas Neues dazu..



**SABINE SONNENBERG,
ERZIEHERIN**

Mein Name ist Sabine Sonnenberg und ich arbeite seit dem 1. November 2021 als Erzieherin in der Kinderonkologischen Abteilung der München Klinik. In meiner langen beruflichen Laufbahn konnte ich schon viele Erfahrungen mit Kindern und Jugendlichen im heilpädagogischen Bereich sammeln. Die Begleitung macht mir nach wie vor viel Freude. Die Arbeit in der Klinik ist sehr abwechslungsreich, meine Ar-

beit richtet sich nach den Bedürfnissen, Wünschen und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen. Dies können kreative und spielerische Angebote sein, ein wenig Ablenkung und vor allem auch begleitende Gespräche über die aktuelle Befindlichkeit. Ich hoffe, ich kann so stärkende Momente ermöglichen.



FELIX TILL, ERZIEHER

Moin, mein Name ist Felix Till. Ich bin gebürtig aus der Nähe von Kiel und arbeite seit dem 1. Juli hier in München. Die Arbeit in der München Klinik Schwabing ist meine erste Stelle als Erzieher. Die Tätigkeit in einer Klinik habe ich als Erzieherpraktikant und sozialpädagogischer Assistent im UKSH in Kiel kennengelernt. Besonders die Kinderonkologie hat mich fasziniert und mir war nach meiner Zeit dort klar, dass ich das nach meiner Ausbildung machen möchte. Deshalb bin ich nach München gekommen und freue mich jetzt hier zu sein und auf die kommende Zeit.

»Der tägliche Umgang mit den Schicksalen der Familien ist mit Sicherheit eine persönliche Herausforderung für jeden von uns, aber als Team können wir das gut meistern.«

ES TUT GUT MIT ANDEREN KINDERN ZU SPRECHEN

Die Gruppe für Geschwisterkinder in der Nachsorge hatte ihren Start in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle KONA im April 2022.

Das Angebot richtet sich an 8- bis 12-jährige Kinder, die einen Bruder oder eine Schwester mit einer Krebserkrankung haben. In der Gruppe sprechen wir darüber, was die Kinder gerade auf dem Herzen haben, führen Experimente durch, spielen und basteln, schreiben ihre Gedanken und Gefühle auf und teilen diese mit der Gruppe. Im ersten Halbjahr ging es vor allem darum, die Schutzfaktoren der



»Die Geschwistergruppe ist ein toller Aufenthaltsort, wo man viel über Stress und Zusammenhalt lernt.«

SELINA, 12 Jahre alt

Kinder zu stärken und ihre Lebenskompetenzen – die Stressbewältigungs- und Sozialkompetenz sowie das Selbstwertgefühl – auszubauen. Hierfür haben wir auf den Präventionskurs für Geschwister chronisch kranker, schwer kranker und/oder behinderter Kinder „SUSi – Supporting Siblings“ (2017, Bundesverband Bunter Kreis e.V.) zurückgegriffen und diesen für unsere Zwecke angepasst. Im zweiten Halbjahr haben wir das Programm dann offener gestaltet und mehr Raum für all die Themen gelassen, die die Kinder mitbringen. Sie teilen ihre eigenen schwierigen Erfahrungen mit den anderen, um



»Die Gruppe macht mir Spaß und gefällt mir sehr gut.«

ALICE, 10 Jahre alt

gehört und gesehen zu werden und voneinander zu lernen. Sie erfahren, dass sie nicht alleine und hilflos ihrer Situation ausgesetzt sind, sondern dass es auch andere Kinder gibt, die Ähnliches zu bewältigen haben.

VEDRANA ZAIMOVIC

Für die erworbenen Kompetenzen zur Stressbewältigung hat jedes Kind eine Urkunde bekommen.

»Einmal im Monat gehe ich in die Geschwistergruppe von KONA. Es macht mir viel Spaß. Es tut gut, mit anderen Kindern zu sprechen und zu erfahren, welche Tumore ihre Geschwister haben. Das Programm mit Frau Zaimovic ist gut und hilft mir.«

ELIAS, 11 Jahre alt



ERLEBNISREICHE JUZU-TREFFEN

JuZu steht für Jugend & Zukunft und ist einer der Arbeitsschwerpunkte unserer Nachsorgeeinrichtung KONA. Zum einen werden junge Menschen, die eine Krebsbehandlung durchlaufen haben, auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf begleitet, zum anderen gehören Begegnungen im Rahmen eines gemeinsamen Freizeitangebots zum Programm.

Im September waren gleich zwei JuZu-Treffen angesagt: Am 13. September ging es in den Biergarten am schönen Wiener Platz in München. Und drei Tage später – einen Tag vor dem Wiesn-Anstich – wurden wir vom Sweet Club im Herzen von München zu einem ganz besonderen Club-Abend eingeladen – und das bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr.

Unser Biergartenbesuch

In gemütlicher Biergartenrunde unter Kastanienbäumen hat jeder etwas zu essen mitgebracht, und unser Tisch war reichlich gedeckt mit Obatzdn, Radieschen, Mini-Pizzen,



Tomaten-Mozzarella Salat, selbst gebackenem Kuchen und vielem mehr.

„Wir haben uns zusammen an einen Tisch gesetzt, gegessen, getrunken, geredet und gelacht. Am meisten mag ich die Stimmung, die bei den Treffen entsteht. Es macht mir immer Spaß in der gleichaltrigen Gruppe zu sein und zu reden, denn wir verstehen uns alle sehr gut, weil uns alle das gleiche Schicksal getroffen hat“, sagt Clara, die regelmäßig an den Treffen teilnimmt.

Unser Club-Abend im Sweet Club

Einen Tag vorm Wiesn-Start wurden wir vom Sweet Club, der sehr liebevoll bayerisch dekoriert war, zu einem ganz besonderen Pre-Wiesn Abend eingeladen. Gestärkt vom gemeinsamen Burger-Essen im Hans im Glück ging es für uns in Tracht und mit guter Laune in den Sweet Club direkt am Maximiliansplatz. Bereits vor Cluböffnung haben

wir einen Blick hinter die Kulissen bekommen und erlebt, wie der Club hochfährt! Das engagierte und herzliche Team vom Sweet Club gab spannende Einblicke, nahm sich viel Zeit, alle unsere Fragen zu beantworten, und versorgte uns mit sehr leckeren Drinks. Die Tanzfläche und der VIP-Bereich waren nur für uns geöffnet. Felix ist begeistert: „Es ist einfach immer eine tolle, lockere Stimmung und immer wieder spannend, hinter die Kulissen zu schauen, sich mit den Clubbetreibern auszutauschen, zu erleben, wie langsam die Leute eintrudeln und sich der Club füllt. Das anschließende Feiern im Sweet ist wie immer phänomenal!!!“

Liebes Sweet Club Team, nochmal vielen herzlichen Dank für die zwei sehr besonderen Abende, Eure Herzlichkeit, die spannenden Eindrücke hinter den Kulissen, die leckeren drinks for free, die Plätze im VIP-Bereich und natürlich die sehr gute Musik! Wir freuen uns sehr, dass für 2023 schon der dritte Abend geplant ist... „It’s magic. It’s real. It’s SWEET!“ :-)

JAQUELINE FISCHBACH
UND TAMARA KASCHNER
VOM KONA TEAM



KIONET BAYERN

Gebündelte Expertise und heimatnahe Versorgung für krebskranke Kinder

Sechs Unikliniken – Erlangen, Regensburg, Würzburg, Augsburg sowie München TU und LMU – haben sich vor einigen Jahren zu einem kideronkologischen Netzwerk zusammengeschlossen. Dabei handelt es sich um eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegekräften, psychosozialen Mitarbeiter*innen, Genesenen und Elternvereinen.

All diese Gruppen bündeln ihre Kompetenzen und bringen ihr Fachwissen und ihre Erfahrungen in den KIONET-Verbund ein, um Synergien in der klinischen Versorgung zu nutzen. Dahinter steht vor allem der Gedanke, bessere Chancen für klinische Studien zu ermöglichen und damit die Heilungschancen krebskranker Kinder und Jugendlicher zu optimieren. Denn ein wichtiger Aspekt bei der Durchführung von Studien in der Kinder- und Jugendmedizin ist, dass

ausreichend Patienten mit derselben Erkrankung in die Studien miteingeschlossen werden, um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen. Da durch KIONET ein größerer Patientenkreis an Studien teilnehmen kann, wird die Forschung im Bereich der Kinderonkologie vorangebracht.

Standards geben Sicherheit

Ein weiteres Ziel des Verbunds ist die Schaffung von Standards, so wurden im letzten Jahr beispielsweise einheitliche Ernährungsrichtlinien erarbeitet, die in einer Informationsbroschüre zusammengefasst sind.

Darüber hinaus verbessert KioNet auch die heimatnahe kompetente Versorgung, so dass betroffene Familien seltener Anreisen auf sich nehmen müssen. Und wenn, dann läuft die Verlegung reibungsloser, da der Informationsfluss gewährleistet ist.

Unter dem Motto »Gemeinsam stark«

Dreimal jährlich trifft sich der ganze Verbund in einer der sechs Kliniken, um in Arbeitsgruppen und im Plenum aktuelle Themen zu bearbeiten und Ideen zu entwickeln.

Ein intensiver Austausch fand auch beim letzten Treffen am 11. Oktober in Regensburg statt. Diskussions-schwerpunkte in der Gruppe der Elternvereine und Genesenen waren zum einen der extreme Pflegenotstand auch auf den Kinderkrebstationen und Möglichkeiten, wie Elternvereine hier gemeinsam aktiv werden können. Zum anderen wurde die Idee eines Bayerischen Kinderkrebstags vorgestellt, der für März/April im Bayerischen Landtag geplant ist und vor allem auf politischer Ebene informieren möchte. Wir sind gespannt auf das nächste KioNet-Treffen, das am 31. Januar in Erlangen stattfindet.

ANGELIKA ANDRAE-KIEL

EIN EINSATZ, DER FREUDE MACHT

Die Feuerwehr besucht die Kinderklinik Schwabing



Wenn die Feuerwehr kommt, dann hat das meistens nichts Gutes zu verheißen. Jemand braucht Hilfe oder ein Feuer muss gelöscht werden. Doch an diesem Tag haben wir uns alle auf die Feuerwehr gefreut. Die Berufsfeuerwehr des Münchener Flughafens besuchte die München Klinik Schwabing am 26. Juli mit einem ihrer Feuerwehrautos.

Drei nette Feuerwehrmänner nahmen sich nach ihrer Schicht am Flughafen Zeit, um unseren kleinen Patient*innen ihre Arbeit und das dazugehörige Auto mit allem Drum und Dran zu erklären. Es war offensichtlich, dass es für alle eine Riesenfreude war.

Mal in einem richtigen Feuerwehrauto sitzen

Ein Highlight war für viele, nicht nur die großen und schweren Geräte zu sehen, sondern auch selbst mal im Auto zu sitzen und sich vorzustellen, zum Einsatz zu fahren. Die Kinder hatten dies unheimlich genossen. Zudem war es auch sehr spannend zu hören, welche die Aufgaben eines

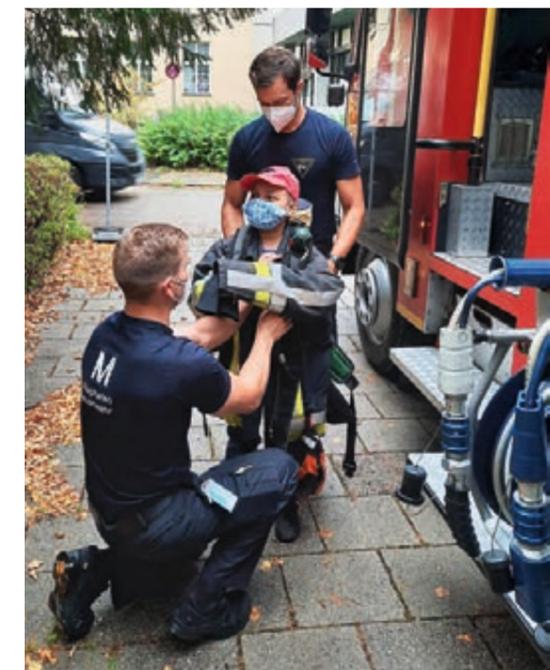
Feuerwehrmannes am Flughafen sind. Da der Flugverkehr sehr sicher geworden ist, sind es mittlerweile viele allgemeine und unterstützende Tätigkeiten, die zu den täglichen Aufgaben der Mitarbeiter*innen der Wache gehören.

Auch die Erwachsenen waren neugierig

Nicht nur die Kinder, auch die Kolleg*innen der Klinik waren neugierig, schauten gerne vorbei und ließen sich den Einsatzwagen zeigen. So war es für ALLE ein wirkliches Erlebnis.

Auch wenn das Wetter nicht so toll war, haben die Feuerwehrmänner vom Münchener Flughafen für einen unvergesslichen Tag gesorgt. Dafür möchten wir uns im Namen der Kinderonkologie der München Klinik Schwabing ganz herzlich bei allen bedanken, die an diesem Tag mitgewirkt haben und besonders bei den drei Feuerwehrleuten, die bestimmt damit ihren schönsten Einsatz des Tages hatten.

FELIX TILL





Psychosoziale **NACHSORGE** für Familien mit an Krebs erkrankten Kindern

**PROGRAMM
JAN. – JULI
2023**

kona-nachsorge.de

ELTERN & FAMILIEN

> Gruppe für Eltern in der Nachsorge

jeweils dienstags, 19:00 – 21:00 Uhr

17.01. | 14.02. | 21.03. | 18.04. | 23.05. | 20.06. | 18.07.23

Platz für Austausch, Gesprächs- und Denkanstöße und Information.

Mit Ulrike Bachmann | Ort: KONA

Anmeldung bei Ulrike Bachmann,

ulrike.bachmann@kona-nachsorge.de

> Online-Vortrag und Austausch für Eltern:

»Stark auch ohne Muckis«

Donnerstag, 09.02.23, 19:00 Uhr

Selbstbewusstsein, Stärkung, Integration der Kinder nach der Therapie

Referentin: Tanja Kobe | Eintritt frei

Verbindliche Anmeldung bis zum 16.01.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Familientag mit Greifvogelshow

Samstag, 06.05.23, 14:00 Uhr

mit anschließender Einkehr und gemütlichem Ausklang

Ort: Waldklassenzimmer der Falknerei Schreyer,

Oberschleißheim | Kosten: 10 € pro Person

Verbindliche Anmeldung bis zum 06.04.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Zeit für Achtsamkeit: Qi Gong – Meditation in Bewegung, Energie für den Alltag (für Eltern)

Samstag, 18.03.23, 10:00 – 17:00 Uhr

mit Marcus Scheibenzuber

Ort: Kulturzentrum LUISE, Ruppertstr. 5, 80337 München

Kosten: 12 € pro Person | Begrenzte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung bis zum 17.02.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Vater-Kind-Tag: Wir gehen raus!

Samstag, 13.05.23, 9:00 – 17:00 Uhr

mit der Wildnisschule Chiemgau für Väter, Patienten und Geschwister (Jungs und Mädchen) im Alter von 5-11 Jahren

Ein besonderer Tag gemeinsam in der Natur (Abenteuer – Spiele – Handwerken)!

Ort: Krut 2, 83539 Pfaffing (LKR Rosenheim)

Kosten: 15 € Väter, 8 € pro Kind; inklusive Verpflegung

Veranstaltung findet wetterunabhängig statt.

Verbindliche Anmeldung bis 17.04.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

Eine Ermäßigung der Teilnahmegebühr für alle Veranstaltungen ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Bitte bei KONA nachfragen.

EHEMALIGE PATIENTEN & GESCHWISTER

> Raus in die Natur – Raus ins Leben!

15.-16.07.23 Anreise Sa, 9:30 Uhr / Abreise So, 16:00 Uhr mit der Wildnisschule Chiemgau für Patienten und Geschwister (Jungen und Mädchen) im Alter von 12-17 Jahren Lagerfeuer – Spiele – Gemeinschaft – Zelten ...

Ort: Krut 2, 83539 Pfaffing (LKR Rosenheim)

Kosten: 20 € pro Jugendliche; inkl. Verpflegung

Veranstaltung findet wetterunabhängig statt.

Verbindliche Anmeldung bis 16.06.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Klettergruppe

für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre

jeweils samstags, 10:00 – 12:00 Uhr

11.02. | 25.02. | 11.03. | 25.03.23

Ort: Heavens Gate, München

Kosten: 30 € für alle Termine | Leitung: Ulrike Dietrich

Verbindliche Anmeldung bis zum 30.01.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Heilpädagogische Reitgruppe

für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren

jeweils samstags, 10:00 – 12:00 Uhr

11.02. | 18.03. | 22.04. | 20.05. | 17.06. | 15.07.23

Ort: Reitstall Grasbrunn, Harthäuser Weg 21, Grasbrunn

Kosten: 60 € für alle Termine

Leitung: Brigitte Fischer, Reittherapeutin

Verbindliche Anmeldung bis zum 30.01.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

TRAUERENDE FAMILIEN

> Geschlossene Gruppe für trauernde Eltern

jeweils mittwochs, 18:00 – 20:00 Uhr

01. + 15. + 29.03 | 19.04. | 03. + 17.05. | 14. + 28.06.23

An acht Abenden wollen wir der Trauer Raum geben und Euch dabei begleiten über die verschiedenen Facetten der Trauer, Wandlung und Veränderung in Austausch zu kommen. Die Abende sind thematisch vorbereitet und bauen aufeinander auf.

Ort: KONA | Kosten 25 € | mit Ulla Baier Schröder und Conni Jäger (zertifizierte Trauerbegleiterinnen)

Verbindliche Anmeldung bis zum 07.01.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Online-Yoga 8x75 Min.

jeweils dienstags, 19:00 – 20:15 Uhr

24. + 31.01. | 07. + 14. + 28.02. | 07. + 14. + 21.03.23

Mit Renate Kappl, Yogalehrerin

Kosten: 25 € pro Person

Verbindliche Anmeldung bis 09.01.23

über veranstaltungen@kona-nachsorge.de

KONA

Tel. 089 – 954 59 24-88 | Ulrike Bachmann (Leitung)

info@kona-nachsorge.de | Fax 089 – 954 59 24-85

Trauernde Familien

Tel. 089 – 954 59 24-87 | Ulla Baier-Schröder

info@kona-nachsorge.de | Fax 089 – 954 59 24-85

JUGEND & ZUKUNFT | Berufliche Beratung

Tel. 089 – 954 59 24-84 | Jaqueline Fischbach

Tel. 089 – 954 59 24-82 | Tamara Kaschner

juzu@kona-nachsorge.de | Fax 089 – 954 59 24-85

> Zeit für Achtsamkeit: Qi Gong – Meditation

Samstag, 28.01.23, 10:00 – 15:00 Uhr

Ort: Kulturzentrum LUISE, Ruppertstr. 5, 80337 München

mit Renate Wehner | Kosten: 8 € pro Person

Verbindliche Anmeldung bis zum 09.01.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

> Frühjahrstreffen

Gedenkgottesdienst mit anschließendem Mittagessen

Weitere Informationen werden noch bekannt gegeben

> Wanderung um die Osterseen (mit Einkehr)

Samstag, 08.07.23, Treffpunkt 10:30 Uhr / Parkpl. Iffeldorf

Leichte Wanderung, auch mit Kinderwagen möglich

Verbindliche Anmeldung bis zum 10.06.23 über

veranstaltungen@kona-nachsorge.de

JUGEND & ZUKUNFT

> Bewerber*innen-Training mit e.on

Dienstag, 28.03.23, 16:00 – 18:00 Uhr

Arnulfstr. 203, 80634 München | Verbindliche Anmeldung bis 14.02.23 über

juzu@kona-nachsorge.de

> JuZu-Treffen 2023

So., 29.01.23: Eishockeyspiel, München vs. Düsseldorf

Mi., 22.02.23: Eisstockschießen am Bamberger Haus

Fr., 31.03.23: Spiel, Spaß und Speisen

Di., 09.05.23: Stadttour mit Hey Minga – im VW-Bulli

Fr., 14.07.23: Club-Abend im Sweet Club

Info & Anmeldung: Bitte spätestens eine Woche vorher

per E-Mail an juzug@kona-nachsorge.de

WALDPIRATEN-CAMPS

> Home-Camp I: Ü18 (ab 18 Jahre) | 18. – 25.02.23

> Camp II: Ostercamp (16+17 Jahre) | 05. – 13.04.23

> Camp III: Pfingstcamp (9-15 Jahre) | 31.05. – 08.06.23

> Camp IV – VIII: Sommercamps (9-15 Jahre)

IV: 06. – 14.07.23 | V: 19. – 27.07.23 | VI: 02. – 10.08.23

VII: 16. – 24.08.23 | VIII: 30.08. – 07.09.23

Alle Camps für Patient*innen und Geschwister

Anmeldung so bald wie möglich unter

www.waldpiraten.de oder Tel. 06221 – 180466



STATIONSLEBEN MIT CORONA

Was hat sich auf der Kinderkrebstation und in der Tagesklinik verändert? Wie hat sich der Pandemie-Alltag eingespielt?

Das Leben auf Station hat sich Anfang März 2020 schlagartig geändert. Es gibt einen Virus, der heißt Coronavirus, SARS-CoV-2, Covid, der jetzt auch bei uns angekommen ist und uns alle vor große Herausforderungen stellt, privat und in der Klinik. Die Klinikleitung und das Krankenhaushygieneteam bereiten sich auf die Pandemie vor. Jeden Tag, manchmal auch zweimal täglich, bekommen wir Informationen über den aktuellen Stand.

Der Mund-Nasen-Schutz wird zur Pflichtausrüstung für den Alltag auf Station, sowohl für das Personal als auch für unsere jungen Patient*innen und ihre Eltern. Es wird ein Besuchsverbot für die ganze Klinik verhängt. Unsere Patient*innen dürfen nur noch in Begleitung eines Elternteiles in die Tagesklinik und auf die Station kommen. Der Besuch vom zweiten Elternteil oder den Geschwistern ist untersagt.

»Dies ist für alle eine emotional schwere und kaum erträgliche Zeit, gerade bei Neudiagnosen und Langliegern auf der Station.«

Die einzigen Kontaktpersonen für den Patienten sind das mitaufgenommene Elternteil, die Pflegekräfte, die Ärzte und Therapeuten. Das Leben auf der Station hat sich auf das eigene Patientenzimmer und die eingeschränkte notwendigste Versorgung reduziert. Auch die Eltern dürfen keine Gespräche auf dem

»Kaum vorstellbar, aber seit Beginn der Maskenpflicht haben uns weder Patient*innen, Eltern noch manchmal sogar neue Kolleg*innen ohne Maske gesehen. Wir sehen und erkennen uns nur an unseren Augen. Wir erkennen auch trotz der wenig sichtbaren Mimik, wie es dem anderen geht und was er vielleicht nicht ausspricht.«

Flur führen und Kontakt zu anderen betroffenen Eltern haben. Alles, was sie benötigen, wird ihnen in die Zimmer gebracht.

Unterstützer der Station dürfen nicht mehr kommen: Klinikclowns, Musik- und Kunsttherapeuten, Elternbotschafter der Initiative, Vertreter der Nachsorgeeinrichtung KONA ... Es gibt von heute auf morgen kein gemeinsames Breznfrühstück mehr, kein gemeinsames Kochen, kein gemeinsames Spielen im Tagesraum ... – nichts!

»Es war eine komische, erschreckende Stille auf der Station und keiner wusste, wie lange dieser Zustand anhält.«

Für das Personal heißt es neben der Maskenpflicht, Pausen werden alleine verbracht ohne Kontakt zu den Kollegen, zeitweise Urlaubssperre, teilweise täglich wechselnde Dienstpläne, alle Arbeiten am Patienten nur im Plastik-Kittel, gleichzeitig aber Material sparen, Abstriche mehrmals die Woche von sich selbst und den Patienten und den Eltern, Schulungen zum Thema Hygiene, neue Vorgaben und Richtlinien zur sofortigen Umsetzung... Vier Kolleginnen melden sich freiwillig und helfen drei Monate auf den Covid-Intensivstationen aus, andere aus dem Team haben dafür ihre Wochenarbeitsstunden

erhöht, um diesen Einsatz zu kompensieren. Die Ärzte treten mit den kideronkologischen Zentren in Italien in Kontakt, um sich vorab zu informieren, was alles auf uns zukommen könnte.

Für die Patienten ist das Zimmer 21, das erste Zimmer gleich nach der Eingangstür, das „Schleusenzimmer“. Dort werden Patienten bei Akutaufnahmen bis zum negativen Ergebnis des Coronatests isoliert. Dann dürfen sie in ein anderes Zimmer umziehen. Die regelmäßige Testung bleibt weiterhin. Das ist auch heute nach fast drei Jahren so.

Die erste Zeit ist sehr aufregend, doch wir bekommen auch Unterstützung, wie zum Beispiel durch die Bundeswehr, die die Eingangskontrolle mit übernimmt, und später auch für eine kurze Zeit durch ein Security-Team.

Das Leben auf Station hat sich komplett verändert.

Sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, gemeinsam die Zeit überstehen, gemeinsam im Tagesraum sein, essen, lachen, zusammen sein – das alles ist anders. Nicht unbedingt schlechter, einfach nur anders. Vielleicht weniger intensiv.



Die Zeit, Corona, hat uns geprägt, und die Vorsicht und der Respekt vor der Erkrankung werden uns noch länger begleiten. Wir sind eingespielt, die Abläufe funktionieren gut, aber ein Aufatmen habe ich noch nicht gehört, auch wenn es

vorsichtige Öffnungen für zusätzliche Angebote und Besuche in der Klinik gibt.

Im Klinikleben haben wir noch eine andere, besondere Verantwortung und Fürsorgepflicht den jungen Patient*innen gegenüber. Oft ist es sehr schwer, den Familien die weiter bestehenden strengen Regelungen der Klinik verständlich zu machen, obwohl doch draußen das „normale“ Leben tobt und es kaum noch Einschränkungen gibt.

Wir als Leitungsteam waren und sind immer noch sehr stolz auf unser Team, das alle Veränderungen mitgetragen und umgesetzt hat. Nur mit einem so tollen, engagierten Team kann man eine solche belastende und einschneidende Zeit überstehen.

NADINE GANS,
stellvertretende Stationsleitung
der Kinderonkologie

WANDERUNG DURCH DAS ROMANTISCHE KIENTAL



Unser erster Mitgliederausflug

Nach der enthaltsamen Corona-Zeit sehnen wir uns alle nach persönlicher Begegnung. Und so haben wir unsere Mitglieder erstmals zu einer Herbstwanderung eingeladen, die uns vom Herrschinger S-Bahnhof durch das romantische Kiental bis zum Kloster Andechs führte. Nach 1 ½ -stündigem leichten Anstieg

erwartete uns in der idyllischen Andechser Klostergaststätte ein sehr leckeres Mittagessen. Zusammen sein, miteinander reden, lachen und in herrlicher Natur wandern – das haben wir alle sehr genossen. Beim Abschied waren wir uns einig: Auch 2023 muss es wieder einen gemeinsamen Ausflug geben!

LISA STRITZL-GORECZKO

Hallo Ihr Lieben,

eigentlich wollte ich mich gleich nochmal für den schönen Ausflug bedanken, den ich sehr genossen habe. Das Wetter war für die Wanderung sehr passend. Nicht zu heiß und nicht zu kalt.

Viele langjährige Mitglieder wieder zu sehen und neue kennenzulernen, einfach zu ratschen und zu hören, wie es allen so geht – das hat gutgetan!

Macht weiter so. Das Engagement ist so wichtig für die Kinder und Eltern.

Das danke ich mir immer wieder, wenn ich meine Tochter sehe. Wie wäre es gewesen, wenn es die „INI“ nicht gegeben hätte. Ich kann es mir nicht vorstellen.

Ganz liebe Grüße, Christa



GEMEINSAM AUF TOUR FÜR KREBSPATIENT*INNEN

Country 2 Country 4 Cancer (C2C4C)

Neben der Erforschung, Entwicklung und Bereitstellung innovativer Medikamente gegen Krebs und andere Erkrankungen setzt sich das weltweit tätige BioPharma-Unternehmen Bristol Myers Squibb auch für eine verbesserte Versorgung von Krebspatient*innen ein.

Ein fester Bestandteil dabei ist die Fahrrad-Spendenaktion „Country 2 Country 4 Cancer“ – kurz C2C4C. Bei diesem Event sammeln Mitarbeitende im Rahmen einer mehrwöchigen Fahrradtour Spenden zugunsten von Krebspatient*innen. Was 2014 in den USA als „Coast to Coast for Cancer“ mit 53

Teilnehmer*innen begann, hat sich mittlerweile als eine jährlich und weltweit stattfindende Tradition auch in Europa und Asien etabliert.

»Die Fahrer*innen investieren viel Freizeit und Engagement, denn alle haben eine persönliche Motivation.«

Bis heute haben damit über 530 Mitarbeitende rund 12 Millionen US-Dollar im Kampf gegen Krebs gesammelt.

Von München über die Alpen bis nach London

In Europa macht traditionell das deutsche Team den Auftakt und überquert von München aus die Alpen, bevor die Kolleg*innen aus anderen Ländern die Tour fortsetzen, die dann nach rund drei Wochen im britischen Uxbridge (UK) ihr Ziel findet. Alle Fahrer*innen investieren viel Freizeit und Engagement und werden dabei intensiv von professionellen Coaches vorbereitet. Denn alle haben eine ganz persönli-

che Motivation: Sei es, dass sie selbst erkrankt waren oder für ein betroffenes Familienmitglied oder für jemanden aus dem Freundes- oder Kolleg*innen-Kreis fahren.

Deutsche Spenden gehen 2022 an die ‚Initiative krebskranke Kinder München e.V.‘

Die 16 Fahrer und Fahrerinnen des C2C4C-Teams Deutschland haben sich entschieden, die von ihnen gesammelten Spenden unserer Initiative zukommen zu lassen. Kapitän des diesjährigen Teams ist Gregor Hohn, Senior Brand Manager Oncology/Hematology, der sich mit dem Team bereits im Vorfeld ausführlich und persönlich über die Arbeit des Vereins informiert hat.

Start mit Fähnchen und Trompeten

Die Initiative organisierte gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen der Kinderonkologie der München Klinik Schwabing einen bewegenden, lauten und bunten Start. Das Radteam wurde auf dem Klinikgelände mit Fähnchen und Tröten begrüßt, beglückwünscht und schließlich verabschiedet. Vom Balkon der Station winkten die Patientenkinder, die jedem Tour-Teilnehmer selbst bemalte Steine mitgaben. Jeder Stein symbolisiert ein Stückchen Last, das den Kindern genommen und gemeinsam getragen wird.

Neben der Fahrradtour wurde noch ein zusätzlicher Spendentopf eingerichtet, der sich auch durch kleinere Aktionen im Unternehmen füllte, so dass am Ende eine phänomenale Spendensumme überreicht werden konnte.

Wir sind beeindruckt und danken allen, die zu diesem großartigen Erfolg beigetragen haben, von ganzen Herzen!

DIE INITIATIVE KREBSKRANKE KINDER MÜNCHEN





ALLE ZWEI WOCHEN EIN HALBES STÜNDCHEN

**Fortbildung
für Pflegekräfte
auf der Kinder-
onkologie München
Schwabing**

Seit sechs Jahren arbeitet die Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekraft und Case Managerin Kathrina Müller (41) als Fortbildungsbeauftragte für die Pflegekräfte der Schwabinger Kinderonkologie. Die gebürtige Regensburgerin ist Mutter von drei Kindern und recht glücklich über diesen beruflichen Auftrag. Finanziert wird das in dieser Form deutschlandweit einzigartige Angebot von der ‚Initiative krebskranke Kinder München‘.

»Fortbildungsbeauftragte« – was verbirgt sich denn dahinter?

Alle 14 Tage biete ich dem Pflegeteam der Kinderkrebsstation in ihrer Mittagspause eine halbe Stunde Fortbildung an. Da geht es um ganz viele Themen: Informationen zu den unterschiedlichen Krankheitsbildern, zu besonderen Eingriffen wie zum Beispiel die Lumbalpunktion, zu Behandlungen, Untersuchungsmethoden und Medikamenten. Manchmal kommen die Pflegenden aber auch mit spezifischen Fragen, Anregungen oder aktuellen Problematiken auf mich zu. Dann bereite ich mich – immer in Kooperation mit den Ärzten – darauf vor.

Können denn die stark belasteten Pflegekräfte eine so häufige Fortbildung in ihren Dienstplan integrieren?

Ja, das können sie sehr gut, weil die Fortbildung nur 30 min dauert und mittags zwischen den Schichten, am Ende der Frühschicht und zu Beginn der Spätschicht, stattfindet. Ort der

Veranstaltung ist der Tagesraum auf der Station, so dass jede Pflegekraft im Notfall sofort erreichbar ist. In der Regel nehmen alle teil, die gerade arbeiten. Vor Corona kamen oft sogar Kolleg*innen extra in ihrer dienstfreien Zeit, nur für diese halbe Stunde.

Wer hatte die Idee zu dieser Fortbildungsmaßnahme?

Die Fortbildungsmaßnahme hat Christian Münsterer, damals Stationsleitung der Kinderonkologie, ins Leben gerufen. Der Hintergrund war, dass bis dahin Pflegekräfte für eine Fortbildung die Station verlassen und sich für diese Zeit freinehmen mussten. Herr Münsterer wollte Dienst- und Fortbildungszeit verbinden. Und so kam die Case Managerin Nadine Gans auf mich zu, während ich in Elternzeit war, da ich viel Erfahrung in verschiedenen Abteilungen gesammelt hatte – in der Chirurgie, Urologie, inneren Medizin und in der Kinderonkologie in Regensburg und dann Schwabing.

Dieses breit gefächerte Wissen ist für eine solche Aufgabe von Vorteil. Die Initiative hatte sich bereit erklärt, die Fortbildung zu finanzieren.

Wie ist die Resonanz der Teilnehmenden?

Die sind begeistert, vor allem auch die neuen Pflegekräfte, die mit all ihren Fragen kommen dürfen. Teilnehmen kann grundsätzlich jeder, der in oder für die Station tätig ist, also auch Physiotherapeut*innen, Erzieher*innen, Praktikant*innen oder auch Externe, wie die Mitarbeiterinnen der Nachsorgeeinrichtung KONA. Wegen der strengen Corona-Regelungen ist die Teilnahme allerdings nach wie vor eingeschränkt.

Dann ist dieses Angebot auch in gewisser Weise ein »Goodie« für die Pflege?

Ja, durchaus. Nachdem der Pflegekräftemangel ja ein so großes Problem darstellt, macht ein solches zusätzliches Angebot die Arbeitsstelle attraktiver. Pflegekräfte müssen ohnehin jährlich eine gewisse Stundenzahl an Fortbildungen absolvieren und haben hier eine recht komfortable Möglichkeit.

Wie bereiten Sie sich auf diese fachlich doch recht fundierten Fortbildungen vor?

Über die München Klinik habe ich einen Zugang zu Fachzeitschriften, Datenbanken und e-books, zum Beispiel nutze ich für pflegerische Themen gerne den CNE-Thieme. So kann ich mich umfassend über neue Erkenntnisse und Standards informieren. Außerdem ist auch www.kinderkrebsinfo.de, das Informationsportal der GPOH (Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie), eine gute Informationsquelle. Und ich finde große Unterstützung durch die Ärzte der Station, an die ich mich jederzeit mit Fragen wenden kann.

Was ist Ihnen in Ihren Fortbildungen besonders wichtig?

Nachdem ich die Pflegekräfte neben der Tätigkeit mit und am Patienten auch als Verbindungsglied zwischen Eltern und Ärzten sehe, ist es mir wichtig, dass die Pflegekräfte in ihrem täglichen Tun den Eltern Sicherheit vermitteln. Und das geht nur über Information und medizinisches Wissen über Zusammenhänge.

Als onkologische Pflegekraft muss ich den Eltern wenigstens kurz erklären können, weshalb zum Beispiel

ein bestimmtes Medikament eine bestimmte Voruntersuchung erfordert, warum man etwa beim Zytostatikum MTX vorher den PH-Wert im Urin kontrollieren muss (der Grund ist, dass die Nieren geschützt sind). Zu wissen, warum man etwas tut, zu verstehen, was im Körper passiert, gibt der Pflegekraft und damit auch den Eltern Sicherheit und schafft Vertrauen. Ich versuche in meinen Fortbildungen neben der Vermittlung von medizinischem Fachwissen auch die Situation der Angehörigen (meist sind es die Eltern) zu be-

leuchten, um einen empathischen Umgang zu ermöglichen.

Gab es für Sie ein Highlight im letzten Jahr?

Ja, unbedingt. Das war der „Hausinterne Schmerztag“, ein interdisziplinärer Fortbildungstag für Ärzte und Pflegekräfte, den ich mitorganisiert habe und der großen Anklang fand.

Das Thema „Schmerzen bei onkologischen Patienten“ wurde von vielen Seiten beleuchtet, so ging es auch um interkulturelle Fragestellungen zum Schmerzempfinden

und der Art Schmerz zu äußern, die in den verschiedenen Kulturen sehr unterschiedlich ist. Wir konnten alle eine Menge lernen, das Feedback war toll und alle hoffen, dass so ein Schmerztag zukünftig regelmäßig stattfindet.

Dürfen denn andere Kliniken bzw. Elternvereine Sie für Fragen kontaktieren?

Ja, gerne. Am besten unter Fortbildungsbeauftragte@gmx.de

DAS INTERVIEW FÜHRTE
ANGELIKA ANDRAE-KIEL

AROMAPFLEGE

... ist mehr als nur ein guter Duft

Aromatherapie auf der Kinderkrebsstation

Als Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin auf der Kinderonkologie in der München Klinik Schwabing entschied ich mich 2017 zu einer zweijährigen Fachweiterbildung für onkologische Pflege, die ich zwei Jahre später mit einer Projektarbeit zum Thema „Aromapflege und komplementäre Maßnahmen“ beendete. Damit war der Gedanke geboren, die Vielfältigkeit der Aromapflege in den Stationsalltag für unsere Patienten und ihre Angehörigen einzubringen. Um dieses Thema mit dem nötigen Fachwissen anzugehen, besuchte ich in meiner Freizeit mehrere Seminare, darunter auch eines weit entfernt im Hunsrück speziell für die Aromapflege bei Kindern.

Die Nase weiß, was hilft

Mittlerweile ist es so, dass ich in einer freien Minute während eines



Dienstes oder im Rahmen unserer Pflegevisiten gerne Lösungen oder Anwendungen aus der Aromapflege anbiete. Wenn ich zum Beispiel sehe, dass die Übelkeit eines Patienten mit herkömmlicher Medikation nicht ausreichend gelindert wird, hole ich das ätherische Öl der Zitrone aus dem Schrank und bringe so etwas Frische und Abwechslung ins Patientenzimmer. Auch bei Heimweh oder Angst vor Untersuchungen kann ich verschiedene Düfte anbieten, um die Situation zu verbessern. Die Patienten dürfen sich die ätherischen Öle nach ihrem Geschmack aussuchen, denn ihre Nase weiß, was ihnen hilft.

Bei einer kleinen Patientin ließen mich die blauen Flecke der Throm-

bofespritzen und ein recht großes Hämatom nach der Hickman-Anlage überlegen, ob man hierfür nicht auch Öle aus der Aromapflege zur Hilfe nehmen kann. Aber klar doch, sagten meine Unterlagen, und ich mischte der Patientin ein Öl in einer auf sie angepassten Konzentration. Von da an wurde die Mama am Abend immer an das Öl erinnert, denn es roch nicht nur gut, sondern zauberte auch die blauen Flecken weg. Da bekam ich den Spitznamen „Blaue Flecken Fee“.

Wohltuend für den ganzen Körper

Nur eines von vielen Beispielen, an dem zu sehen ist, dass die Aromapflege nicht nur der Nase Freude bereitet, sondern auch dem Körper Gutes tut, wenn man es richtig und fachmännisch anwendet. Mittlerweile habe ich so viel Begeisterung auf meiner Station geweckt, dass ein paar Kolleginnen in ihrer Freizeit ebenfalls Seminare zu diesem Thema besuchten. So sind wir jetzt fünf Pflegekräfte, die dabei sind, ein Konzept mit standardisierten Anwendungen für unser Team zu entwickeln, damit unsere jungen Patient*innen auch dann in den Genuss kommen, wenn wir mal nicht im Dienst sind.

BARBARA REICHLING

EIN GROSSES DANKESCHÖN AN ALLE SPENDER!

Die Initiative
dankt Ihnen
von Herzen!

Viele Ideen, kleine und große Aktionen, Mühe, Zeit und Engagement – nur mit Ihrer Unterstützung können wir Hilfe leisten und die Herausforderungen bewältigen.



IMPRESSUM

Herausgeber

Initiative krebskranke Kinder München e.V.
Belgradstraße 34 | 80796 München
Tel. +49 (0)89 954 59 24-80
Fax +49 (0)89 954 59 24-81
buero@krebs-bei-kindern.de
www.krebs-bei-kindern.de

Redaktion: Angelika Andrae-Kiel, Jessica Pöll
Grafik: Ulrike Bürger
Fotos: Axel Griesch, privat, Bilder unserer
Spender, Adobe Stock

Spendenkonto

HypoVereinsbank München
IBAN: DE83 7002 0270 0002 4400 40
BIC HYVEDEMMXXX

Die Initiative krebskranke Kinder München e.V. (Vereinsregister Nr.: VR 11544 AG München) ist vom Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 84258737 als gemeinnützig anerkannt und gem. §10b berechtigt Spendenquittungen auszustellen.

GEDRUCKT ODER DIGITAL?

Möchten Sie unseren Newsletter zukünftig nicht mehr als Print-Ausgabe, sondern lieber online erhalten? Wenn ja, melden Sie sich bitte unter <https://krebs-bei-kindern.de/initiative/newsletter/> an.

